Jamie Saft - Solo A Genova



(63:57, CD/2 LP, Rare Noise Records, 2018)
Jamie Saft ist ein amerikanischer Jazzpianist und Multiinstrumentalist, der bereits mit einer Reihe bekannter Musiker wie *John Zorn*, *Chris Speed*, *Iggy Pop* oder auch *Bobby Previte* in zahlreichen Projekten zusammengearbeitet hat. Nach mittlerweile 25 Jahren bewegter Karriere legt er nun mit „Solo A Geneva“ sein erstes Soloalbum vor, einen Live-Mitschnitt eines Konzerts auf einem Steinway D-274-Konzertflügel im altehrwürdigen Teatro Carlo Felice in Genua. Gute Gelegenheit für eine Werkschau eigentlich, doch nur Weniges auf diesem Album stammt aus *Safts* eigener Feder, überwiegend handelt es sich bei den Titeln um Coverversionen amerikanischer Kompositionen.

Dass Jazzmusiker Standards einspielen, ist ja nun auch nichts Bemerkenswertes, aber auch in dieser Hinsicht überrascht der Künstler: lediglich *John Coltranes* Meisterwerk ‘Naima’ wie auch *Miles Davis* Klassiker ‘Blue in Green’ sind dem Jazz zuzuordnen, ansonsten interpretiert *Saft* Songs aus dem Soul, dem Pop und Rock von *Bob Dylan* bis *Curtis Mayfield*. Darüberhinaus erweist er mit einer sehr intim wirkenden Version von *Charles Ives* Orchesterstück ‘The Houseatonic At Stockbridge’ auch der modernen Klassik seine Reverenz.

Während einige Stücke nah am Original bleiben wie das warme ‘Overjoyed’ von *Stevie Wonder* oder das sehr melancholische ‘Blue Motel Room’ von *Joni Mitchell*, überrascht Saft bei ‘Human’ mit einer deutlich impressionistisch wirkenden Interpretation und lässt mühelos seinen eigenen Titel ‘Gates’

mit dem 80er Hit der Human League verschmelzen. Die Bearbeitung von *Bob Dylans* ‘Po‘ Boy’ könnte aus *George Gershwin*s oder auch *Thelonious Monk*s Feder stammen, minimalistisch und streckenweise überraschend atonal wirkend kommt dagegen die Improvisation über ZZ Tops ‘Sharped Dressed Man’ daher, wobei nicht nur der Einsatz der String-Piano-Technik diesen Titel auch für den neugierigen Bluesrockfan äusserst interessant macht.

Jamie Saft präsentiert auf “Solo A Genova” ein eigenes, sehr persönliches Songbook und konzertiert gekonnt virtuos und merkbar emotional, wobei er mit Stilen und Genres jongliert und die Grenzen zwischen diesen verschwimmen und verschwinden lässt. Das Ganze sollte für den ohrenoffenen Progger ein wirklich lohnenswerter Hinhörer sein. Dem Rezensenten gefällt es ausnehmend.
Bewertung: 11/15 Punkten (GH 11, KR 11)

Surftipps zu *Jamie Saft*:
Homepage
Bandcamp
Facebook
Twitter
YouTube
last.fm
Spotify
Wikipedia